

BAUKASTEN FÜR EINE ANONYME DROGENSPRECHSTUNDE

DAS BEISPIEL CHECKPOINT - C



Hauptfragestellung

Lässt sich mit einer Peer-to-Peer-basierten Drogensprechstunde eine schwer erreichbare Gruppe von DrogenkonsumentInnen erreichen, bevor schwerwiegende Probleme den Kontakt zum professionellen Hilfesystem erzwingen?



Methode

konzeptionelle Entwicklung, praktische Umsetzung und Evaluation einer interdisziplinär angelegten Sprechstunde



Ergebnisse

ein Fundus an Erfahrungen, wie eine solche Sprechstunde vorzubereiten und umzusetzen ist

Zielgruppe

die vergessene Mehrheit: eine Vielzahl von Menschen, die faktisch strukturell bedingt keine professionelle Hilfe nachfragen, auch wenn sie diese gut gebrauchen können

Besonderheiten

eine anonyme Sprechstunde und die Besonderheiten in Zusammenhang mit Crystal in der Region

Das Leistungsangebot der Sprechstunde

medizinisches Check-Up und psychosoziale Aufklärung und Beratung

Rekrutierung und Ausbildung der Mitwirkenden

1. Für alle Mitwirkenden
2. Für MedizinstudentInnen
3. Für Studierende der Sozialarbeit

Notwendige organisatorische Vorarbeiten

1. Votum der Ethikkommission der medizinischen Fakultät
2. Absprachen mit strafermittelnden Behörden
3. Standortwahl
4. Anforderungen an Ausstattung und räumliche Gegebenheiten

Durchführung der Sprechstunde

1. Wahl der Tage und Zeiten für das Angebot
2. Dienstplanung
3. Ablauf der Sprechstunde
4. Dokumentation

Öffentlichkeitsarbeit

1. Vorstellung und Netzwerkarbeit im Hilfesystem der Region
2. Diversifiziertes Arbeiten in den Medien für eine unsichtbare Zielgruppe

Evaluation

an diesem Projekt sind beteiligt:

Hochschule Merseburg, Fachbereich SMK, Prof. Dr. habil. Gundula Barsch
Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin e. V., Dipl. med. Peter Jeschke
Medizinische Fakultät der MLU Halle, Prof. Dr. med. Andreas

Kontakt: Prof. Dr. Gundula Barsch

Eberhard-Leibnitz-Str. 2 | 06217 Merseburg | Tel. 3461 46-2254
gundula.barsch@hs-merseburg.de